

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 6029-33.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beirgerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 50 Hfg. für örtliche Anzeigen; 75 Hfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.50 für örtliche Reklamen; M. 3.75 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechender Anzahl. — Anzeigen-Kennzeichen: Für beide Ausgaben bis 18 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenem Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Donnerstag, 4. Dezember 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 548. • 67. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

Der Entwurf des Landessteuergesetzes.

nr. Berlin, 3. Dezember.

Am Ministertisch: Erzberger.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 120 Uhr. Es liegen Danke schreiben des Präsidenten der österreichischen Nationalversammlung und des Bundes der Reichsdeutschen für die Hilfsaktion der Nationalversammlung zugunsten Österreichs vor. — Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Entwurfs eines Landessteuergesetzes.

Minister Erzberger:

So weit es sich bei der Finanzreform um eine Neugestaltung des Steuerwesens handelt, ist die unmittelbare Vegerungsaufgabe eine dreifache: eine quantitative, eine qualitative und eine distributive Aufgabe. Die quantitative Seite des Steuerproblems besteht darin, daß wir die benötigten Milliarden aufbringen. Hier liegt die erste Voraussetzung der finanziellen und wirtschaftlichen Gesundung. Eine wirkliche Reform hat zur Voraussetzung eine entsprechende Gliederung des Steuerbedarfs, eine gerechte Lastenverteilung. Im engsten Zusammenhang damit steht dann die Verteilung der Steuereinnahmen auf die verschiedenen Steuerorgane, auf Reich, Länder und Gemeinden. Der Etat von 1919 wird uns eine Entlastung in den Gesamtausgaben bringen von 2 1/2 Milliarden Mark; aber auch er ist in wesentlichen Punkten noch immer ein Kriegsetat. Das geht am deutlichsten hervor aus der großen Summe von außerordentlichen Ausgaben in Höhe von 11 Milliarden Mark.

Die fortlaufenden Ausgaben für 1919 sind mit 13 1/2 Milliarden angesetzt. In Weimar haben wir an laufenden Steuern, die in die Reichskasse fließen werden, über 1000 Millionen Mark befristet. Wichtiger sind die beiden einmaligen Steuern: die außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 und die Besteuerung des während des Krieges eingetretene Vermögenszuwachses. Beide zusammen sollen jährlich 12 Milliarden erbringen. Der Bedarf des Reiches ist für die nächsten Jahre in der Denkschrift vom Sommer mit 17 1/2 Milliarden Mark angesetzt. Zur Deckung kommen in erster Linie die direkten Steuern in Betracht, die jetzt bei uns bis zur wirtschaftlich zulässigen Höchstgrenze ausgeschöpft werden müssen. Wir haben in Weimar an einmaligen Vermögenssteuern 12 Milliarden Mark bewilligt, die in der Hauptsache als Kriegsgewinnsteuer anzusprechen sind. Dazu kommt jetzt das Reichsnotopfer, das 45 Milliarden Mark ergeben dürfte. Mit den in Weimar bewilligten einmaligen Steuern bedeutet für die nächsten 30 Jahre der jährliche Ertrag aus der Vermögensbesteuerung die Summe von 36 Milliarden Mark. Noch wichtiger für die Aufbringung des Steuerbedarfs ist ferner die Einkommensbesteuerung. Der Besteuerung unterliegen: 1. große, allgemeine Einkommen der physischen Personen und 2. die Besteuerung des Einkommens der Körperschaften und der Toten Hand. Eine dritte Art von Einkommensbesteuerung ist dann gegeben durch die Vorbelastung des fundierten Einkommens mittels der Besteuerung des Ertrags aus Grund und Boden, Gewerbe und Kapitalrente. Im Beharrungszustand hofft man aus der Einkommenssteuer zusätzlich der Besteuerung der Körperschaften für Reich, Länder und Gemeinden zusammen einen Betrag von 8 Milliarden Mark zu erzielen. Dazu sollen dann noch 2 1/2 Milliarden treten als Ertrag aus der Ertragssteuern, wozu die Kapitalertragssteuer allein 1 1/2 Milliarden Mark erbringen soll, so daß es gilt, eine Gesamtsumme von mindestens 54 bis 55 Milliarden Mark an Steuern aufzubringen. Da muß sehr zugegriffen werden. Aus der bereits beschlossenen Körperschaftsteuer sollen 700 Millionen Mark jährlich gewonnen werden, von denen rund 140 Millionen auf Einzelstaaten und Gemeinden entfallen. Es ist also ein gewisser Mangel empfunden worden, daß diejenigen, welche ihr Einkommen zum größten Teil verdienen, von der Besitzsteuer nicht so getroffen werden wie jene, welche ihr Vermögen durch Sparfamkeit vermehren. Darum soll nicht bloß der tatsächliche Vermögenszuwachs, sondern auch der mögliche Vermögenszuwachs noch mitbesteuert werden, indem man in die Steuer hinein eine Besteuerung des übermäßigen Aufwandes einbaut. Nach dieser Zusammenstellung würden sich demnach aus den direkten Steuern insgesamt herausheben lassen fünfzehn Milliarden Mark, von denen 1 1/2 Milliarden Mark auf das Reich und 1 1/4 Milliarden auf die Länder und Gemeinden entfallen würden.

Bei der indirekten Besteuerung soll sich im Beharrungszustand die Steuerbelastung etwa folgendermaßen gestalten: Möglich wäre es ja, das Zollwesen so auszubauen, daß ein Betrag von 1 bis 1 1/2 Milliarden Mark im Dauerzustand sich herausheben ließe. Aus der Umsatzsteuer sollen insgesamt 4 Milliarden Mark herausgeholt werden. Bei der zweiten Gruppe der indirekten Besteuerung, bei den Verbrauchssteuern im engeren Sinne des Wortes, würde sich folgende Aufstellung ergeben: Notwendige Bedarfsartikel sind befristet bezogen, sollen belastet werden mit 500 Millionen Mark, davon Salz mit 50 Millionen, Zündwaren mit 50 Millionen, Mineralwasser 30 Millionen. Die Zundersteuer soll befristet werden. Von der dritten Gruppe innerhalb der Verbrauchsbesteuerung, den Verbrauchssteuern hauptsächlich industriellen Verbrauchs, entwickelt sich die Kohlensteuer gut: Diese Steuer bringt 2 Milliarden im Jahre. In diesem Naturloch liegen große Reserven für die gesamte Wiederherstellung. Eine Erhöhung der Steuer dürfte ihnen bald vorgeschlagen werden. In der Besteuerung der entbehrlichen Genussmittel ist das Branntweinmonopol schon ausgebaut. Die Besteuerung brachte gute Erträge, die Schaum-

weinsteuer ist ebenfalls während des Krieges erhöht worden. Die Tabaksteuer ist bereits erledigt durch die Zollreform. Die Biersteuer muß, wie die Branntwein- und Tabaksteuer, entsprechend umgestaltet werden. Bei etwas weiterer Ausgestaltung können 2 1/2 Milliarden aus diesen Steuern gewonnen werden. Unter Hinzuziehung des Ertrags der Grundwertsteuer ergibt sich für die Verkehrssteuern ein Ertrag von rund 1000 Millionen Mark, von denen 900 Millionen auf das Reich und 100 Millionen auf die Länder und Gemeinden entfallen. Bei den Ansätzen der indirekten Steuern und den Zöllen mit etwa 11 Milliarden Mark werden Erträge nur einkommen, wenn unser Wirtschaftsleben sich wieder leistungsfähig stellt. Mit diesem kurzen Überblick ist auch schon die qualitative Seite der Reform kurz berührt. Von der gesamten Steuerlast sollen nahezu 60 Prozent auf direkte Steuern und nur 40 Prozent auf indirekte Steuern entfallen. Indem die logische Folgerung aus den finanziellen Kriegsergebnissen und den Friedensvertragsverpflichtungen gezogen wird, wird ein jahrhundertaltes Problem endlich gelöst werden, nämlich: Die Übertragung von direkten Steuern auf das Reich, Reichsvereinfachung und Steuereinheit wird in Zukunft das deutsche Volk zu einer starken Einheit zusammenfassen. Ich verkenne nicht, daß es für Länder und Gemeinden ein großes Opfer bedeutet, auf das Erstverfügungsrecht bei den großen direkten Steuern zu verzichten. Durch das Landessteuergesetz wird eine neue Vermeerung des Ertragsbereiches der Steuergebiete zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vorgesehen. Das Gebiet der alten Ertragsbesteuerung, also die Grund-, Gewerbe- und Gewerbebesteuerung bleibt bei den Ländern und Gemeinden. Länder und Gemeinden werden ferner zur Einführung einer Vermögensbesteuerung schreiten müssen. Nahezu unbefränktes Erfindungsrecht auf neue Steuern bleibt den Ländern und Gemeinden. Wenn die Einkommensbesteuerung planmäßig durchgeführt wird, dann würden Länder und Gemeinden aus der Einkommenssteuer fast genau so viel bekommen, als die gesamten Steuern im Reich, Ländern und Gemeinden vor dem Krieges betragen haben. Neben der Einkommenssteuer werden Länder und Gemeinden auch noch einen Teil erhalten aus anderen Reichsteuern, so aus der Körperschaftsteuer 20 Prozent, aus der Grund- und Gebäudesteuer 50 Prozent, aus der Umsatzsteuer 75 Prozent. Länder und Gemeinden werden bis zu einem gewissen Grade zur Sparfamkeit erzwungen, denn in dem Ausmaß, wie zwischen 1907 und 1913 die Ausgaben der Gemeinden gewachsen sind, darf die Entwicklung in Zukunft nicht weitergehen. Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit in der Besteuerung ist meines Erachtens auch am besten geeignet, wieder die Steuermoral zu heben. Es wird eine vollkommene Neuorganisation des Erhebungssystems vorgenommen. Durch die wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Aufgaben, die uns der Krieg hinterlassen hat, wird die Tendenz zum solidarischen Zusammenschluß des Volkes auch in Zukunft aufrecht erhalten. In der Zukunft wird die Arbeit die herrschende Rolle spielen, die allein und herauszuführen kann aus dem Elend der Gegenwart. Die Steuerreform soll aus den Trümmern des Krieges ein neues deutsches Volk errichten, einen sozialen Staat der Zukunft!

Abg. Bedr. Heßen (D. Spt.): Den mündlichen Darlegungen des Ministers konnten wir nicht so folgen, um jetzt in die Debatte eintreten zu können. Ich bitte, die Erörterungen morgen und übermorgen ausfallen zu lassen. — Reichsminister Erzberger: Keine Rede wird den Herren sofort zugehen. — Präsident Fehrenbach schlägt vor, morgen um 1 Uhr die Beratung fortzusetzen. — Abg. Schulz (Dnat. Spt.) stimmt dem Abg. Bedr. zu, auch wegen der Erörterungen des Ministers Hirsch im Reichsrat über die Steuerentwürfe sowie der Stellungnahme der einzelnen Finanzminister, die meistens keine Hege wünschen. — Abg. Schiebemann (Soz.) schlägt vor, die Beratungen am Freitag fortzusetzen. — Abg. v. Bayer (Dem.) und Abg. Trimborn (Zentr.) stimmen diesem zu. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Aussprache. — Schluß 3 1/4 Uhr.

Mündliche Besprechungen?

nr. Berlin, 4. Dez. Auf die letzte Note der Entente beabsichtigt die deutsche Regierung, wie das „Tagblatt“ hört, nicht in Form einer Note zu antworten. Sie wird in mündlichen Besprechungen zu einer Einigung zu kommen suchen.

Demeni einer Havas-Meldung.

nr. Berlin, 4. Dez. Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, trifft die von der Agentur Havas verbreitete Nachricht des „Echo de Paris“, daß Herr v. Versner bei Herrn Volk, dem Chef der amerikanischen Friedensdelegation, in Paris gewesen sei, nicht zu. Herr v. Versner hat Herrn Volk seit vier Wochen nicht gesehen.

Französische Gesandtschaften für Süddeutschland?

nr. Berlin, 4. Dez. Der „Lokal-Anzeiger“ berichtet aus Wien: Wie in hiesigen Ententekreisen verlautet, ist die Wiedererrichtung der französischen Gesandtschaft in München beschlossene Sache. Man bringt sie im Zusammenhang mit den französischen Bestrebungen zur Errichtung eines von Norddeutschland getrennten Mittel- und Süddeutschen Staates.

Dänemark und Nordschleswig.

W. T. B. Kopenhagen, 4. Dez. (Drahtbericht.) Im Landsting brachte die Oppositionspartei eine Anfrage bezüglich der Haltung der dänischen Regierung gegen-

über der nordschleswigschen Frage ein. Ministerpräsident Zahle sagte u. a. in seiner Antwort: 1867 wurden in Flensburg für Dänemark 67 Prozent der Stimmen abgegeben und geschieht dies auch heute, so wollen wir es mit Freuden aufnehmen. Stimmt aber die Mehrheit in dieser deutschsprachigen Stadt für Deutschland, so bin ich dagegen, daß die Stadt an Dänemark fällt. Keine Politik ist verständlicher als die, zuerst die Abstimmung zu verlangen und danach das Ergebnis unberücksichtigt zu lassen. Ich stehe vollständig auf dem Boden des Friedensvertrages, der die Volksabstimmung vorschreibt. Der Ministerpräsident wiederholte dann seine früheren Erklärungen, daß die Entscheidung über Flensburg gegebenenfalls den Wählern in Dänemark vorgelegt werden soll. Wenn die Volksabstimmung in Dänemark gegen die Regierung ausfalle, werde das Ministerium zurücktreten.

Die Botschaft Wilsons.

W. T. B. Washington, 4. Dez. (Drahtbericht. Reuter.) Wilson erklärte im Kongreß ferner, daß der Friedensvertrag später in einer besonderen Botschaft besprochen wird. Er gibt allgemeine Ratschläge für die jetzigen Maßnahmen zur Bekämpfung der hohen Preise, der unruhigen Stimmung in der Arbeiterwelt, sowie zur Herbeiführung des Lebens der Nation auf die Friedensgrundlage. Außerdem empfiehlt Wilson eine Neuregelung der Zölle und wenn die Vereinigten Staaten ihre Ausfuhr für die Europa jetzt nicht in Gold zahlen könnte, beizubehalten wünschte, so müßte sie die Einfuhr erleichtern. In der Botschaft werden alle Bestrebungen der Arbeiter in sehr sympathischer Weise besprochen. Zum Schluß richtet Wilson an alle diejenigen, die die Reformen durch Anordnungen und Revolution zu stören suchen, ein Wort erster Warnung. Laut Pressebureau Radio fordert Wilson in seiner Botschaft an den Kongreß ein endgültiges Programm zur Herbeiführung der Besserung in der Lage der Arbeiterwelt. Er erklärt, das Recht des einzelnen zum Streik bleibe unangetastet. Es bestehe jedoch ein alles überragendes Recht, nämlich das Recht der Regierung, das gesamte Volk zu schützen und ihre Macht gegen die Herbeiführung eines Krieges anzuwenden. Die im Völkerbund niedergelegten, die Arbeiterfragen betreffenden Grundsätze böten den Weg zum Frieden und zur Versöhnung in der Industrie. An einer anderen Stelle der Wilsonschen Botschaft heißt es: Die neue Welt, in der wir leben, ist voller Hoffnung und Aussichten für das amerikanische Geschäft, wenn wir nur die Vorteile, die sich uns bieten, ergreifen. Der Krieg hat unserer Abgesondertheit ein Ende bereitet und uns eine ernste Pflicht und Verantwortung übertragen. Der Handel der Vereinigten Staaten muß sich auf dem Weltmarkt ausdehnen.

Der Generalstreik in Italien.

nr. Mailand, 3. Dez. „Popolo d'Italia“ hält an der Tatsache fest, daß die Demonstranten getrieben eine wahre Jagd auf Offiziere machten. Gruppen von solchen wurden umzingelt, entwaffnet, angegriffen und in gemeinster Weise beschimpft. Die sozialistischen Führer ermunterten zum Angriff auf die Offiziere, indem sie austreten, die sozialistischen Deputierten seien in Rom von Offizieren überfallen worden.

nr. Mailand, 4. Dez. Der „Avanti“ schreibt, daß auch in Florenz von den Monarchisten, die bei einem Anzug mit den Sozialisten zusammentrafen, Zwischenfälle schwerster Art provoziert wurden. Es fielen Revolverschüsse, wobei es mehrere Verletzte gab. Die Polizei zerstreute die Manifestanten und nahm einige Verhaftungen vor.

Der Prozeß Marloh.

nr. Berlin, 3. Dez. Die Verhandlung gegen den Oberleutnant Otto Marloh wegen Erschießung von 29 Roten hat heute vor dem Kriegsgesicht der Reichsbrigade 3 begonnen. Die Anklage beschnidigt den Oberleutnant Marloh, am 11. März auf dem Grundstück Französischer Straße 3 die Erschießung von 29 Roten der Volksmarine-division bewirkt zu haben, obwohl die Anwendung von Waffen nicht notwendig gewesen wäre. Die Anklage wird auf Totschlag erhoben. Der Angeklagte gab an: Bei den freiwilligen Informationen bestand die Ansicht, daß die Volksmarine sich zum allgrößten Teil aus Aufständern und Wunden zusammensetze. Der Vorposten verließ eine Reihe von Befehlen der damaligen militärischen Kommandos, und denen herabgehe, daß jedes Mitglied der Volksmarinebewegung, das mit der Waffe in der Hand kämpfend angetroffen würde, handrechtlich zu erschießen sei, ebenso solle es den Verspannen geschehen, die sich Klünderungen schuldig gemacht hätten. Was sich nun am 11. März abspielte: Angeklagter: Sie haben frühmorgens das Haus besetzt. Mittags hatte ich 300 Mann festgenommen. Um 1 1/2 Uhr kam Oberleutnant Schreiber und

überbrachte den Befehl, monach er energisch durchzuführen müsse. Dieser Befehl sei ihm im Auftrag des Obersten Reinhardt überbracht worden. Um 1 1/2 Uhr brachte Leutnant Behmer folgenden anderen Befehl, den Marlos wiederum nur inhaltlich mitteilen kann: Da muß alles erschrieben, was irgendwie zu erschreiben ist. Du mußt 150 Mann erschreiben. Marlos ließ darauf die gefangenen Matrosen an sich vorbeipassieren, und diejenigen, die ihm besonders intelligent erschienen, die also als Häufelführer in Betracht kamen, ferner diejenigen, die ihm durch ihre ganze Kleidung oder werthvollen Schmuck auffielen, insgesamt 70 bis 80 Mann, in ein Hofzimmer bringen. 18 Mann, die er für ganz gefährliche Verbrecher hielt, hatte er schon vorher in den Keller bringen lassen. Die restlichen Matrosen wurden ins Strafhaus gebracht. Der Vorstehende verbot, Marlos begünstigt zu machen, daß diese Auslese nicht sehr stickig ist. Marlos erklärte, er habe sich entschlossen, eine Anzahl von Matrosen erschreiben zu lassen, da er dazu strikten Befehl gehabt habe. Er habe sich gesagt, daß er etwa 80 Mann erschreiben lassen müsse. Das könne er verantworten. Die Frage war nun, wen er erschreiben lassen wolle. Er habe sich entschlossen, zunächst die 18 Matrosen im Keller und eine Anzahl von denen, die im Hofzimmer interniert waren, erschreiben zu lassen.

Marlos erklärte weiter, er habe die Erschießung nicht mit angesehen. Insgesamt blieben 29 tot. Der 30., der Matrose Lewin, war nur am Arm verwundet und blieb wie tot liegen. Er erwaachte später und wird als Zeuge aufgetreten. Auf eine Frage des Vorstehenden erklärte Marlos, Kessel habe ihm beständig zur Flucht geraten. Er habe aber nicht die Flucht gewünscht, sondern eine Verhandlung, um seine Unschuld zu beweisen. Er habe in jener Zeit die schwersten Stunden seines Lebens durchgemacht und sich gegen seine Überzeugung zur Flucht entschlossen. Oberleutnant Kessel habe ihm 5000 M. und Legitimationspapiere übergeben, und er sei der Überzeugung gewesen, daß sie mit Wissen der Regierung ausgestellt worden seien. Auf die Frage des Vorstehenden, ob er die Erschießung heute noch für gerechtfertigt halte, erklärte Marlos, es läge ihm leid, daß sich unter den Erschossenen auch Unschuldige befunden hätten. Er habe sich für sein Vorgehen vollkommen gedeckt gefühlt durch den Befehl des Obersten Reinhardt, daß er 150 Mann erschreiben solle. Bis dahin wäre ihm überhaupt nicht vor Gedanken gekommen, jemand erschreiben zu lassen. Weiter erklärte Marlos, er sei ein Mensch, bei dem das Pflichtbewußtsein außerordentlich stark entwickelt sei. Unter den 20 Verurteilten trug er eine schwere Stirnverletzung davon was feilsche Einwirkung nicht ausschließt. Marlos hatte Zustände, die man als Dämmerzustände ansehen muß. Im engeren Sinne liege eine Bewußtseinsstörung nicht vor. Aus der folgenden Neuübernehmung ist bemerkenswert die Erklärung des damaligen Stadtkommandanten von Berlin, Karmunde, als er nach der Tat in die französische Straße kam. Marlos erklärte ihm, er handle auf Befehl. Hier ist er. Er legte Karmunde ein Quartblatt vor, welches dieser in der Aufregung nicht genau durchlas. Karmunde hatte jedenfalls den Eindruck, daß Marlos unter einem Zwange handelte. Er war sehr aufgeregt und sprach sehr furchtbar. Die Verhandlungen wurden dann auf Donnerstagsvormittag verlegt.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Andreasmarkt.

Der in den letzten Jahren so oft totgesagte Andreasmarkt ist wieder zu neuem Leben erstanden, und das sog. Feldberrennplatz ist jetzt heute morgen in eine Budenstadt umgewandelt. Genau wie vor dem Krieg an diesem Tag und als getreuer Chronist muß man feststellen, daß sich auch sonst in der ganzen Aufmachung gegen früher nichts geändert hat, nur ist eben alles, dem gesunkenen Marktpreis entsprechend und dem Zug der Zeit folgend, sehr viel teurer geworden.

Angen wir bei unserem Besuch, aus der Stadt kommend, auf dem Blücherplatz an, dem ersten Mittelpunkt des Jahrmärktchens. Da bietet sich schon gleich zu Anfang allerlei Kuriositäten. Das Original-Pöhlner-Garnschend-Theater hat einen verhältnismäßig starken Aufbau errichtet und hält nebenbei hat sich offenbar etwas Ähnliches, „Das internationale Sporttheater“, hinzugesellt. In einer anderen Schauvorbereitung ist ein mechanisches Bergwerk im Betrieb zu sehen, zwei Schießhallen, Photographie-, Glüh- und Verlosungsstände reihen sich an. Damit es aber recht augenfällig wird, daß sich gegen früher in der Zusammenfassung und der Art der Schaustellungen wirklich nichts geändert hat, kann man hier weiter in großen Lettern lesen „Bildwelt-Tierchau“, „Epejochschau der beiden zusammengekauften Schweinern mit ihrem Kind“, „Kunst und Wissenschaft, Natur- und Vögelkunde“.

In der sich an den Platz anschließenden oberen Blücherstraße — dort — und Schornhorststraße sind diesmal verhältnismäßig — dampfen und duften die Waffelbäckereien, auch genau wie früher, nur daß das Stiel nicht mehr 10 Pf. kostet, wie früher, sondern 1 M. Und auch zu diesem Preis werden die Waffeln, wie man sehen kann, gern gekauft und gegessen! Auch sonst „mocht“ sich's, so vor allem beim Alpenkräuterbrot, das wohl von einem Dubend Verkaufständen angeboten wird; gleichmäßig überrollt die Tüte zu 1 M.

Durch die Blücher- und Gieselerstraße, wo zahlreiche Verkaufstände alle möglichen Artikel, insbesondere Spielzeug, anbieten, kommt man zum Elsäfferplatz, wo sich der Haupttrieb abspielt. Hier treten besonders die vier Karussells hervor, darunter ein Hieperkarussell und eine Berg- und Talbahn; letztere hat zwar nicht die von früher her gemachte prachtvolle Ausstattung, wird aber dessemungeachtet, wie man beobachten kann, nicht nur von den Kleinen, sondern auch von den Großen benutzt. Weiter folgen dann auf dieser Hauptvergnügungstraße das Hippotoner-Carrierte und Schmidt's Wägen der Marionetten-Theater ins Auge; ein Feld- und Schlachtpanorama, Historisches Museum, Anatomisches Museum und Panoptikum reihen sich an. Wie auf dem Blücherplatz, so fehlt es natürlich auch hier nicht an allerlei Abnormitäten, wie „Ausstellung lebender Menschenbänder“ und „Miesen- und Mergelstein“, zu deren Besichtigung in der üblichen Weise Stimmung gemacht wird.

Der Besuch des Marktes war heute morgen schon ziemlich stark, freilich waren es in der Hauptsache Kinder, die sich an der Hand ihrer Mutter oder sonstigen Pflegepersonen auf dem Markt erfreuten. Das Haupttreiben beginnt erst heute nachmittags, wenn sich auch die Erwachsenen in größerer Zahl anstehen, einen Gang durch die Budenstuden zu machen, um für einige Stunden die Mühsorgen zu vergessen. Auch die hiesigen Gastwirte haben sich, wie ein Blick in den Anzeigenteil der letzten Nummern lehrt, für heute und morgen abend besonders eingerichtet, um der Andreasmarktstimmung Rechnung zu tragen und ihren Gästen auch in schwerer Zeit einermachen etwas bieten zu können, was jetzt noch Lage der Dinge eben möglich ist.

Die Entwicklung des Völkerverbundes. Der von der hiesigen Ortsgruppe der Frauenliga für Frieden und Freiheit veranstaltete Vortragsabend zog sich keinen Ab-

schluß. Gestern abend führte Herr Dr. Alfred Rayer seine zahlreichen Hörer durch die Geschichte des 19. Jahrhunderts, die mannigfache Anregungen in bezug auf die Völkerverbände aufweist, ohne daß sich positive Ergebnisse von weittragender Bedeutung feststellen lassen. Auf das Nationalitätenprinzip, dem Napoleon I. Geltung verschaffen wollte, folgt die „Heilige Allianz“ und des von Napoleon III. vorgeschlagene „Europäische Konzert“, das zur Voraussetzung hat, daß die ihm angehörenden Mächte in nationaler Hinsicht „gefällig“ sind. Die Entwicklung des demokratischen Gedankens und die Geburt des modernen Sozialismus sind weitere Momente, die ein Zusammengehen der Völker ermöglichen wollen. Amerika und England üben die Praxis schiedsgerichtlichen Austrags bei Streitfragen schon seit Ausgang des 18. Jahrhunderts. Bismarck als Realpolitiker betrachtet Bündnisse jedoch nur als Mittel zum Ausgleich der politischen Lage, wie sie sich im Augenblick ergibt. Erst die erste Haager Friedenskonferenz bringt die allerdings eingeengte Tätigkeit eines internationalen Schiedsgerichtshofs, dessen Anrufung fakultativ ist und auf bestimmte Fälle beschränkt bleibt. Auch die Hoffnungen auf die zweite Haager Konferenz (1907), die einen obligatorischen Schiedsgerichtshof bringen soll, erfüllen sich nicht. Der große Schritt zum Völkerverbund wird nicht getan; er scheitert an politischen und juristischen Bedenken, die Deutschland hat. Das letzte Mittel, den Ausbruch des Weltbrandes im Jahre 1914 zu verhüten, ist damit nicht vorhanden. Wir waren auf die Ausnutzung der augenblicklichen militärischen und diplomatischen Situation angewiesen. — Im Schlußvortrag am nächsten Montag wird der Vortragende das Rätseln der Völkerverbände im Lauf des Krieges, die verschiedenen Versuche ihrer Anwendung und den Versailler Entwurf behandeln.

Mittagschluß der Ladengeschäfte. Die Verkaufsläden dürfen bekanntlich bis Weihnachten jetzt wieder bis abends 7 Uhr geöffnet werden. Infolgedessen haben sich die meisten Ladenbesitzer (besonders der Textilbranche) im allseitigen Interesse ihrer Angestellten entschlossen, ihre Läden wieder mittags von 1 bis 2 1/2 Uhr zu schließen.

Der Bildschaden, der namentlich durch das starke Auftreten der Bildschweine in den höher gelegenen Gemarkungen des Rheingaus angerichtet wird, hat schon wiederholt zu schmerzhaften Klagen der in Betracht kommenden Gemeinden Anlaß gegeben. Die Höhe dieser Schäden wird deutlich die Schadenersatzsprüche der Gemeinde Eltville beleuchten. Obwohl diese Gemarkung noch nicht einmal zu den am schwersten von den Schwarzwildern heimgesuchten Gebieten zählt, beziffert sich der angerichtete Schaden doch noch eingerechnet Forderung auf rund 24000 M. Andere Rheingauorte melden ähnliche Forderungen an. Trotz eifrigster Jagd auf die Tiere trifft man diese doch noch oft im ganzen Hudele im Felde an.

Diebstahlchronik. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden einem Birt an der Frankfurter Straße mittels Einbruchs Bettwäsche, Tischdecken, Fenstermatten, Gardinen, Betten- und Damenwäsche im Gesamtwert von über 1000 M. gestohlen. Verschiedene Wäschstücke tragen die Zeichen A. S. S. D. und P. D. — Am vergangenen Dienstag wurde aus einem Hause an der Mathausstraße ein venezianischer Spiegel, Größe etwa 1,30 : 0,90 Meter, mit geschliffenem Glas und ca. 10 Zentimeter breitem Goldrahmen mit Aufhäng gestohlen. — Am Samstag doriger Woche ist aus einem Hofe an der Wörthstraße, von einer Trodenknechtin weg, eine große cremefarbene Tüllbettedecke mit Kopfen im Wert von 800 M. entwendet worden. — Einem Bauunternehmer in Röhren ist kurz vor dem 21. November ein 5-PS-Motor (M. C. G.) im Wert von 4000 bis 5000 M. mittels Einbruchs gestohlen worden. Die hiesige Kriminalpolizei ersucht gegebenenfalls um Mitteilungen über den Verbleib des Motors bezw. die Person des Diebs.

Berichtigung. Unserem — a. Referenten ist in seiner Besprechung im gestrigen Abendblatt über das Edward-Rosen-Gastspiel im Residenz-Theater ein kleines „Versehen“ unterlaufen. Die „Lustige Witwe“ wurde nämlich nicht von Fräulein Marbach, sondern von Fräulein v. Winkelfeldy verkörpert, die für die erkrankte Kollegin in letzter Stunde einsprang, was durch wohl nicht sehr sichtbare Umschläge bekanntgegeben wurde.

Kollektionsliste. Im Monat November betrug die Zahl der Bezer 2422, die der Letzten 670.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Konzert. Der bekannte Pianist Cornelius Czarnowski gibt am Montag, dem Spangenbergischen Konservatorium für Musik aus dem Anlaß, abends 8 1/2 Uhr im Kasino das 5. historische Konzert mit dem Programm: Schumann, Jenen, Daberbier, Thalberg und Liszt.

Moderne Dichtabend. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im großen Kasino ein Vortragsabend statt, an welchem Cito Wollmann vom Landestheater April und Prosa der Wiesbadener Autoren Heinrich Ois und Baldwin Reichsmann zu Gehör bringen wird.

Karlsruhe. Der Wiederabend der ungarischen Sängerin Elisabeth Wende findet nunmehr am Samstag dieser Woche im kleinen Saal statt.

Galerie Sanger. Freitag und Samstag bleiben die Ausstellungen wegen Neuanagement geschlossen. Sonntag, den 7. d. M., 10 Uhr vormittags, findet die Eröffnung der diesjährigen Weihnachtsausstellung statt, welche vom Landesverband bildender Künstler Sanger, C. W., befehligt ist. Diese umfaßt 250 Werke der Malerei, Graphik, Plastik sowie Zeichnungen von 100 Künstler Röhren.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Schöffenwahl in Bierbach.

Bierbach, 3. Dez. Bei der Ratsgebenden Schöffenwahl lagen zwei Wahllokalitäten vor. Auf die vereinigte bürgerliche Liste entfielen 10 Stimmen, während die Mehrheitspartei 8 Stimmen auf sich vereinigten. Es gab also Schöffen gewählt: Bauunternehmer Ludwig Florreich, Landwirt Heinrich Bierbauer, Scheinermeyer Wilhelm Wellerbach, Schmied August Wiegand und Tischler August Roth. Die Einzelwähler sind gewählt: Schiedsrichter Karl Bierbauer und Tischler Christian Vell. Der letztgenannte langjährige Beigeordnete Landwirt Karl Wilhelm Bierbauer wurde mit 8 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung wiedergewählt. Gemeindevorstand war Pöschel Walter. Die beiden Schöffen der sozialdemokratischen Partei gehörten der Gemeindevertretung an und somit werden zwei weitere Kandidaten des sozialdemokratischen Wahlvereins Gemeindevorstand werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zur Kartellerei im Rheingau.

Geisenheim (Rheingau), 2. Dez. In der Nacht einer einzelnen Stadtpercektion in der Einbürgerung des Rheinlandes über die Kartellerei gibt der Bürgermeister an, daß er alles, was möglich gewesen wäre, getan habe, um der Kartellerei ein Ende zu machen. Der Kreis gegenwärtig 1. Abt. sei angewiesen worden, für den Rheingaukreis 87000 Zentner Kartellerei zu liefern habe aber erst 11000 Zentner geliefert und könne höchstens noch 2000 Zentner aufbringen. Selbst auf Schleißdampfbewegen seien keine Kartellerei zu bekommen, der Kartellerei würde hierzu auch die Hand nicht bieten. Es müßte deshalb nach auf Selbe- und Stedrüben zurückgegriffen werden, jedoch sei dies den Bürgern zu überlassen. Außerdem wurde beschlossen, den Angehörigen und Beamten eine Kartellerei zu beschaffen, die zu wachsen, und zwar für 600 M. für Kartellerei 1000 M. und für jedes Kind 200 M. Für Angehörige unter 21 Jahren 300 M. Dem Kartellerei wurde ein Gehalt von 1200 M. gewährt. Der Beitrag für die Kartellerei wurde auf 100 M. erhöht.

Sport.

Kugelsch. Am Sonntag letzte die Spielvereinigung Wiesbaden auf ihrem Sportplatz an der Waldstraße im Verbandscupspiel gegen den in ihrer Klasse an erster Stelle stehenden B. Germania Weibach mit 6:3 (2:2) damit hat die Spielvereinigung Wiesbaden die ersten zwei Punkte errungen. — Seemann empfängt am Sonntag den 7. d. M. im Weibach am Verbandscup. Diebstahl verurteilt über eine sehr spielerische Mannschaft, die nach vor kurzen gegen die führenden Vereine, doch sowohl wie Kugel, unentschieden spielte.

Gerichtssaal.

F. C. Kriegsgericht der Rheinarmee. In der letzten Sitzung des Kriegsgerichts kamen folgende Fälle zur Aburteilung: Wegen Diebstahls von Herr zum Nachteil des französischen Staates erhielten der 40jährige Schweinehirt Johann Lepper aus Döhrheim und der 34 Jahre alte Konrad Wälkel aus Mainz sechs Monate Gefängnis und 300 Franken Geldstrafe bezw. ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe. — Weil sie von falschen Pfaffen Gebrauch gemacht, erkannte das Gericht gegen die Kaufleute aus Frankfurt Friedrich Dambisch auf zwei Monate Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe, gegen den Max Kaper auf drei Monate und 200 Franken, gegen den Paul Speiser auf vier Monate und 500 Fr., gegen den Karl Rink auf dieselbe Strafe, gegen den Joseph Resland auf drei Monate und 100 Franken und gegen die Kontoristin Käthe Herzog auf drei Monate und 150 Franken. — Wegen deselben Verbleib wurden die Elisabeth Heppert aus Gernsbach und der Kaufmann Max Zahn von dort mit drei Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe bezw. drei Monate und 150 Franken bestraft, die Kaufleute Heinrich Jäger aus Offenbach, Johannes Bendheim aus Griesheim und Jakob Müller aus Offenbach mit je vier Monaten Gefängnis und 500 Franken. — Autotiefen und Kutschkutsche, Eigentum der Besatzungsstruppen, hatte der Schiefermeister Siebel aus Weibach entwendet. Urteil: zehn Monate Gefängnis. — Zu zwei letzten Gefängnis wurde der Arbeiter Hermann Frank aus Mainz verurteilt, weil er sich einen Diebstahl zum Nachteil des französischen Staates hatte zu schulden kommen lassen.

F. C. Die Feindlichkeits in den hiesigen Wohnungen sind keine Seltenheiten. Mit Eis und Eise wird in großen Scharen ausgezogen und der (alte) Raub heimgeschleppt. Das Personal in diesen diesen Hotel oft sehr nachlässig. Unklar wurden nun in der Waller Straße dahier der Kaiser Emil J., der Tagelöhner Heinrich J., Frau Christine J., der Tagelöhner Gustav J. und der Robert J. angefaßt, als sie auf dem mitgeführten Wagen ein großes Quantum Holz, darunter Buchenholme von 15 Meter Länge und 18 Zentimeter Durchmesser, das sie im Wiesbadener Wald einjährig geerntet, nach Hause zu transportieren die Arbeit hatten. Die Schiffe verurteilt heute jeden der Diebeler zu einer Geldstrafe von 1700 M. bezw. zu 33 Tagen Gefängnis.

Handelsteil.

Berliner Börse.

mz. Berlin, 3. Dez. Bei zeitweise erregtem Geschäft erfahren die sprunghaften Kursereignisse auf einzelnen Märkten Fortsetzung. Die führende Rolle fiel heute den kolonialen Werten zu, wo die in den letzten Tagen vernachlässigten Werte in raschen Sprüngen ganz erheblich stiegen, so Komora 700, Kolonialanteile 200 und Neu-Guinea 20. Am Montanmarkt wurden wiederum die Werte mit Auslandsbesitz stark nach oben getrieben, so daß Deutsch-Luxemburger und Lothringer Hütte ungefähr 15 Proz. stiegen. Phönix, Mannesmann und Bismarckhütte zogen ungefähr 7 Proz. an. Von Schiffahrtswerten haussierten nach ruhiger Eröffnung Hansa sprunghaft um 10 Proz. In Elektro- und Spezialwerten bildeten mit geringen Ausnahmen Kursbesserungen bis 5 Proz. die Regel. Kalkaktien bevorzugt auf die geplante Erhöhung der Kalipreise Deutsche Kali waren in Sprüngen um 20. Westeregeln um 15 Proz. gesteigert. Farbwerke sind vernachlässigt und teilweise schwächer. Staatsbahnaktien 15 Proz. niedriger. In Schanungsbahnaktien fanden starke Schwankungen statt mit dem Ergebnis einer geringen Veränderung des Kurses. Kanada stiegen ungefähr 60 Proz. Petroleumwerte sind vernachlässigt. Heimische Renten lagen durchweg fest. Oesterreichische und ungarische ungleichmäßig. Auslandsrenten mit Valutacharakter abgeschwächt.

Kurs vom 3. Dezember 1919.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsge., Commerz- u. Disc.-B., Darmstädter Bank, etc.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns: W.T.B. Berlin, Drahtliche Auszahlungen für, and various exchange rates for Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 3. Dezember 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 17 Abends, Mittel. Includes data for Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, etc.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Diebrich Pegel, 1,20 m gegen 2,94 am gestrigen Vormittag, Mainz, Caub.

Wettervoraussage für Freitag, 5. Dezbr. 1919

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend bedeckt, Regen, mild, südwestliche Winde.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. G. Richter; für den Unterhaltungsteil: H. v. Rautenhorst; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichten: W. G. für den Anzeigenteil: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der B. Schellender'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Erstausgabe der Schließung 12 bis 1 Uhr.

Am 12. Dezbr. 1919, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus, Hofeinfahrt (Berkstraße) in Wiesbaden, Dorfstraße 29, groß 46 qm, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Zinker, Peter Moritz in Berlin-Friedenau und Miteigentümer. F 345 Wiesbaden, den 28. November 1919. Das Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Infolge erheblicher Steigerung des Städtgüterverkehrs bei der Eigentums- und Güterabfertigung in Wiesbaden werden die Schuppenräume voll beansprucht. In dieser Zeit erfolgt aber die Güterabnahme durch die Empfänger so langsam, daß die ordnungsmäßige Abwicklung des Städtgüterverkehrs durch Güteranhäufungen gefährdet wird und daß Verbandsbeschränkungen sowie Empfangsbeschränkungen angeordnet werden müssen, die sonst hätten vermieden werden können. Zur Abstellung dieser Mißstände wird mit Genehmigung der Landesaußsichtsbehörde ab 5. Dezember 1919 das Lagergeld für die nicht fristgemäß abgeholtten Güter erhöht. Für in bedeckten Räumen lagerndes Gut beträgt von diesem Zeitpunkt ab das Lagergeld für auch nur angefangene 24 Stunden und 100 kg vom 1. März der Berechnungszeit ab 1 Mark. F 171 Mainz, den 27. November 1919. Preussische und Hessische Eisenbahndirektion.

Verb. Deutscher Naturwein-Versteigerer. Vereinigung Rheing. Weingutsbesitzer. Die für den 10., 11. u. 12. Dezember angelegten Weinversteigerungen der Staatl. Dom.-Weinbau-Verwaltung finden nicht in Rüdesheim, sondern an genannten Tagen, jeweils vormittags 11 Uhr beginnend, in Wiesbaden im Paulinenschlößchen (Sonnenberger Straße) statt. F 42 Staatl. Domänen-Weinbau- u. Ackerdirektion, Eltville a. Rhein.

Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B. Für Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, laden wir die Mitglieder unseres Vereins zu einer Versammlung in den großen Saal der Loge Plato, Friedrichstr. 35, ein, in welcher Herr Max Dieffe, Generalsekretär der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Westphalens, über folgende wichtige Fragen sprechen wird: 1. Die Sozialisierung des Hausbesitzes und die Wahrung unserer Rechte. 2. Miethöchstpreise. Die große Bedeutung der Fragen erfordert alleseitige Beteiligung. F 354 Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins G. B. Wiesbaden.

Deutscher Wertmeister-Verband Bezirksverein Wiesbaden. F 512 Samstag, den 6. Dezbr., abends 7 Uhr: Kasseneinzahlung im Vereinslokal "Hotel Union", Reugasse 9.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst Wiesbaden Nicolasstraße 3 Telefon 404 1477

Fransjös. Harz (Colophonium) empfiehlt Senß, Rheinstr. 101.

Spangen repariert (Kelluloid) Dette, Richelberg 6.

Annahme gebr. Möbel Versteigern Otto Kannenberg, Auctionator und Lagator, Röhrenstraße 4, an der Röhrenstraße. Tel. 3129.

Zwei neue Herrenanzüge braun, Größe 46, Stück 265 Mk., sofort zu verkauf. Gehrig, Schneidermeister, Albrechtstraße 46, P. Wenig gebr. Emaille-Wadewanne u. Gasofen zu verk. Grabenstraße 1, 3. Gut erhalten. Anzug mittl. Gr. zu verkaufen Etringasse 16, I L. Edyt Brüssel. Spitzenjah 286 cm breit, 132 cm lang preiswert zu verk. Freitag, den 5. d. Mts. und Samstag, den 6. d. Mts., von mittags 1 bis nachmittags 4 Uhr anzusehen. Zu erk. beim Portier Launus-Hotel in Wiesbaden. Erhältl. vier Stahlische zu verkauf. Näh. bei Tamn, Dopheimer Straße 122, I. Brillantring zu kaufen gesucht. Näh. mit Preis erbeten. Off. u. 2. 910 an den Tagbl.-Verl.

Betroleum angetroffen, marfenfrei, Dopheimer Straße 84, Laden.

Seifenstein empfiehlt Senß, Rheinstraße 101. Sehr schöne Seifenstücke zum Inhalt zu verkaufen Dopheimer Straße 43b.

Seifenstein empfiehlt Senß, Rheinstraße 101. Sehr schöne Seifenstücke zum Inhalt zu verkaufen Dopheimer Straße 43b.

Brillantring zu kaufen gesucht. Näh. mit Preis erbeten. Off. u. 2. 910 an den Tagbl.-Verl.

Bekanntmachung. Geschäftsanteile, die noch in diesem Monat vollgezahlt werden, nehmen vom 1. Januar 1920 ab an der Dividende für das Geschäftsjahr 1920 teil. Beabsichtigte Vollzahlungen sind daher bis spätestens 31. Dezember 1919 zu bewirken. Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft möglichst vor Weihnachten. F 276 Vorschuß-Verein zu Wiesbaden Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Friedrichstraße 20.

Gebr. Reg.-Zillofen für gr. Raumbill. abzug. Sonnenberg, Bierst. Str. 13. Brillantring od. Schmuck zu hohem Preis gesucht Zimmermann Weberstraße 25. Tel. 3253. Gute Lederamaschen gebraucht, laßt zu hohen Preisen Reinmann, Schwalbacher Straße 23. Zu kaufen gesucht 1 Kaffenschrant. Offerten unter A. 906 an den Tagbl.-Verl. erbeten. Kaffee- u. Teegeschnitz auch einzelne Teile zu kauf. gesucht. Offerten u. G. 908 an den Tagbl.-Verlag. Fahrräder Nähmaschinen, Herde und Gasherde laßt zu den höchst. Preisen R. Bernhardt, Heisenstr. 14, 3. Nähmaschine, Hand- od. Fußbetrieb, zu kaufen gef. Fr. Engel, Bismarckstr. 43.

Regenschirm mit silb. Griff am Dienstag vorm. auf dem Wege zur Stadt od. im Borchsch-Ber-einsgebäude verloren. Abgeben geg. gute Belohn. Viebrücker Str. 51. Füllfederhalter verloren. Wiederbringer erk. g. Belohn. Künzler, Adelheidstraße 95, Part. Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P.

Arm. Dienstmädch. verlor am Mittwoch, nach 5 Uhr, von Röller, Kautenthaler Str. bis Streim, Kautenthaler Str. (rechte Seite) 200 Mk. Cirulich. Finder zu gebet., dies. geg. Belohn. abzugeben, da das Mädch. ersep. muß. Blücherstr. 17, Wtb., Kunschmann. Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro. Die glückliche Geburt eines lieben, kleinen Mädels Melania Liselott. * Die glückliche Geburt eines lieben, kleinen Mädels beschren sich sehr ergebenst anzuzeigen Hanns Borgmann, Beigeordneter der Stadt Wiesbaden u. Frau Maximiliane, geb. von Schoenebeck.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78. 1 Fahrkarte der Elektr. Wiesb.-Viebrich am 3. gef. Abgehoben bei Schmidt, Poststr. 8, P. 1. Al. Schw. Händchen entlaufen Bringer Belohn. Rheinblickstr. 1, Adolfshöhe.

Die allerhöchst. Preise bezahlt für Wein, Sekt, Bordeaux- u. a. Flaschen und werden zu jeder gew. Zeit abgeholt (auch ausw.). Flaschenhandlung G. Klein, Roonstraße 4. (B. Karte.) Kaufe stets Küchenherde u. Gasherde wenn auch reparaturbedürft. H. Wessler, Hellmündstraße 83, Pt. 1. Kaufe Herde sowie Gasherde, wenn auch reparaturbedürft. Zahle höchste Preise. Oster Löh, Friedrichstraße 29. Tel. 4554.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78. 1 Fahrkarte der Elektr. Wiesb.-Viebrich am 3. gef. Abgehoben bei Schmidt, Poststr. 8, P. 1. Al. Schw. Händchen entlaufen Bringer Belohn. Rheinblickstr. 1, Adolfshöhe.

Schuhreparaturen werden solid ausgeführt u. auf Wunsch abgeholt durch Friedrich Keddin, Rahneichdt, Gustav-Adolf-Str. 12, P. Spangen repariert nach Spezialverf. ahrt. Damenfrisier Dammhardt, Bleichstraße 30. Aufzeichnungen für Stickerien jeder Art, Malereien auf Stoff, Lautenbänder etc. übernimmt kunstgewerb. Atelier Th. Metzger, Rüdeshheimer Straße 29. Lagerraum für Möbel, mit guter Ein-fahrt sofort gesucht. Nähe Bismarckring. Offert. unter U. 164 a. d. Tagbl.-Zweigbl.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78. 1 Fahrkarte der Elektr. Wiesb.-Viebrich am 3. gef. Abgehoben bei Schmidt, Poststr. 8, P. 1. Al. Schw. Händchen entlaufen Bringer Belohn. Rheinblickstr. 1, Adolfshöhe.

Lehrfräulein bei Bergsch. sucht Berliner Haus, Bismarckring 2. Tücht. Pianist(in) guter Bilderbegleiter, für sofort gesucht. Union-Theater. Junger Mann Raler u. Lackierer, durchaus tüchtig u. zuverlässig, sucht in Hotel od. Pension für die Wintermonate Berufstätigl. Gefl. Off. S. 908 an den Tagbl.-Verl. Entlaufen zwischen Friedenstraße und Langenbeddy Freitag, 28. Nov., dtsch. Schäferhund (Hündin), alle. Wolfshaut, auf den Namen "Bepi" hört. Abg. g. gute Belohn. Frhr., Niedriger Str. 12, S. 2.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78. 1 Fahrkarte der Elektr. Wiesb.-Viebrich am 3. gef. Abgehoben bei Schmidt, Poststr. 8, P. 1. Al. Schw. Händchen entlaufen Bringer Belohn. Rheinblickstr. 1, Adolfshöhe.

Lehrfräulein bei Bergsch. sucht Berliner Haus, Bismarckring 2. Tücht. Pianist(in) guter Bilderbegleiter, für sofort gesucht. Union-Theater. Junger Mann Raler u. Lackierer, durchaus tüchtig u. zuverlässig, sucht in Hotel od. Pension für die Wintermonate Berufstätigl. Gefl. Off. S. 908 an den Tagbl.-Verl. Entlaufen zwischen Friedenstraße und Langenbeddy Freitag, 28. Nov., dtsch. Schäferhund (Hündin), alle. Wolfshaut, auf den Namen "Bepi" hört. Abg. g. gute Belohn. Frhr., Niedriger Str. 12, S. 2.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78. 1 Fahrkarte der Elektr. Wiesb.-Viebrich am 3. gef. Abgehoben bei Schmidt, Poststr. 8, P. 1. Al. Schw. Händchen entlaufen Bringer Belohn. Rheinblickstr. 1, Adolfshöhe.

Lehrfräulein bei Bergsch. sucht Berliner Haus, Bismarckring 2. Tücht. Pianist(in) guter Bilderbegleiter, für sofort gesucht. Union-Theater. Junger Mann Raler u. Lackierer, durchaus tüchtig u. zuverlässig, sucht in Hotel od. Pension für die Wintermonate Berufstätigl. Gefl. Off. S. 908 an den Tagbl.-Verl. Entlaufen zwischen Friedenstraße und Langenbeddy Freitag, 28. Nov., dtsch. Schäferhund (Hündin), alle. Wolfshaut, auf den Namen "Bepi" hört. Abg. g. gute Belohn. Frhr., Niedriger Str. 12, S. 2.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78. 1 Fahrkarte der Elektr. Wiesb.-Viebrich am 3. gef. Abgehoben bei Schmidt, Poststr. 8, P. 1. Al. Schw. Händchen entlaufen Bringer Belohn. Rheinblickstr. 1, Adolfshöhe.

Lehrfräulein bei Bergsch. sucht Berliner Haus, Bismarckring 2. Tücht. Pianist(in) guter Bilderbegleiter, für sofort gesucht. Union-Theater. Junger Mann Raler u. Lackierer, durchaus tüchtig u. zuverlässig, sucht in Hotel od. Pension für die Wintermonate Berufstätigl. Gefl. Off. S. 908 an den Tagbl.-Verl. Entlaufen zwischen Friedenstraße und Langenbeddy Freitag, 28. Nov., dtsch. Schäferhund (Hündin), alle. Wolfshaut, auf den Namen "Bepi" hört. Abg. g. gute Belohn. Frhr., Niedriger Str. 12, S. 2.

Verloren ein Damenpelztragen mit lila Seidenfutter von Mitte Mauritiusstraße bis untere Friedrichstr. Geg. Belohn. abzugeben. Bierstädter Höhe, Wartestraße 8, P. Verloren gold. Kettenarmband, geg. "Clara". Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Verloren! Dienstag abend von Schwalbacher bis Wierlandstr. ein grauer Pelztragen für Knaben. Geg. Bel. abzug. Wierlandstraße 13, Stb. 1. Dunkelbraune Herde, ges. R. verl. Geg. Belohn. abzugeben. Dopf. Str. 78. 1 Fahrkarte der Elektr. Wiesb.-Viebrich am 3. gef. Abgehoben bei Schmidt, Poststr. 8, P. 1. Al. Schw. Händchen entlaufen Bringer Belohn. Rheinblickstr. 1, Adolfshöhe.

Todes-Anzeige. Von seinem schweren Leiden wurde unser herzensgutes Edl. und Bräutchen Reinhard im Alter von 5 Jahren durch den Tod erlöst. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie August Korn, Wiesbaden, Frankfurterstr. 6. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden sanft unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, Frau Anna Kiegelhof Wwe., geb. Walter, im 57. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen: Ernst und Otto Kiegelhof Hans u. Frau Reinhard, geb. Kiegelhof nebst 2 Kindern. Wiesbaden, 3. Dez. 1919. Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Nachruf. Am 15. d. Mts. starb zu Wiesbaden das Mitglied unseres Aufsichtsrates Se. Exzellenz Herr Generalleutnant Fritz v. Müller. Seit dem Jahre 1911 hat der Verbliebene unserem Aufsichtsrate angehört, sich durch rege Teilnahme an den Sitzungen und Beratungen ausgezeichnet und durch seine vornehme, ritterliche Gesinnung und sein liebenswürdiges Wesen sich die Hochachtung und Wertschätzung des gesamten Kollegiums erworben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken allezeit bewahren. Bochum, den 28. November 1919. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter Frau Karoline Dadischeck, Wwe. besonders Herrn Pfarrer Beckmann für die trostreichen Worte, sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden (Luisenstr. 35), 2. Dezbr. 1919.

Statt Karten! Danksagung. Allen lieben Freunden und Bekannten, welche mir während der Krankheit meines unvergesslichen, väterlichen Freundes Hon. Th. C. Callicot treu zur Seite standen und dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die reichen Kranzspenden sage ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank. Lina Neumeier, Wielandstrasse 10.

Statt Karten! Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Moritz Simon, Wwe. Helene, geb. Mainz erwiesen wurden, sagen wir tiefgefühlten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Carl M. Simon, Selly Amson, geb. Simon, Dr. Alfred Amson. Wiesbaden, den 3. Dezember 1919.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nacht meine Schwester Emma mir plötzlich durch einen Herzschlag entzissen wurde. Johanna Lüßmann. Wiesbaden, den 2. Dezember 1919. Oranienstr. 46, 2.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nacht meine Schwester Emma mir plötzlich durch einen Herzschlag entzissen wurde. Johanna Lüßmann. Wiesbaden, den 2. Dezember 1919. Oranienstr. 46, 2.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nacht meine Schwester Emma mir plötzlich durch einen Herzschlag entzissen wurde. Johanna Lüßmann. Wiesbaden, den 2. Dezember 1919. Oranienstr. 46, 2.

Konzertagentur Born & Schottenfels
 Mittwoch, den 10. Dezember 1919,
 abends 6 Uhr, im großen Saale des
Zivil-Kasinos, Friedrichstraße 22:

Moderner Dichter-Abend.

Heinrich Leis (Wiesbaden)
 Balduin Reichenwallner (Wiesbaden)

Rezitation:
 Otto Wollmann (vom Landestheater).

Numer. Plätze Mk. 5.—, 4.—, 3.—, unnum.
 2.— Mk. bei Born & Schottenfels und in den
 Musikalienhandlungen.
 Der Saal ist gut geheizt. 1582

HANDELS-HOCHSCHUL-KURSE
 des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, E. V.
I. Vortragsreise.
 Justizrat **Dr. Fuld, Mainz**, Rechtsanwalt:
Die neuen Steuergesetze.
 10. Dezember: Kriegsteuer vom Mehr-
 einkommen.
 17. Dezember: Kriegsabgabe vom Ver-
 mögenszuwachs.
 18. Januar: Umsatzsteuer-Gesetz. F285
 30. Januar: Reichsnotopfer. F285

Am Schluß der einzelnen Vorlesungen werden
 als Übungen Beispiele aus dem praktischen
 Leben erläutert, sowie Fragen der Hörer
 beantwortet.

Die Vorlesungen finden in der Aula der
 Höheren Töchterschule am Schloßplatz statt.
 Beginn 6 Uhr, Ende ungefähr 1/2 8 Uhr.
 Gebühren: Für den Kursus Mk. 4.—
 Für einzelne Abende Mk. 1.50
 (Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben
 50% Ermäßigung). Anmeldung zu den Kursen
 in der Geschäftsstelle des Kaufmännischen
 Vereins Wiesbaden E. V., Luisenstraße 26.

Cäcilien-Verein Wiesbaden
Freitag Probe F261
 Damen 5.30, Herren 6 Uhr.

Wintergarten
 WIESBADEN
 Schwalbacher Str. 8, Ecke Rheinstr.
Großer Andreasmarkt - Rummel.
 2 Ballorchester. Anfang 2 Uhr.

Tanzpalast Saalbau.
 Neu eröffnet! **Stiftstraße 3.** Neu eröffnet!
Ab Donnerstag täglich:
Konzert u. Tanz von
„Hammelkeule“

Allabendlich Konzerte
 ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle Freudenberg.
 Vorzügliche Weine. Exquisite Küche.

6.12.19 **„W.Z.“** 4 Uhr.
Café Orient. Nur für Mitglieder.

Tanzsaal-Glätte
 la lose Ware, billigst.
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

Badhaus zum Bären
 Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.
 Eigene Thermal-Quelle im Hause. 1258
 Thermalbäder direkt aus der Quelle.
 Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-
 stoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.
 Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

6000 kg franz. **Skokolade**
 20 Tons **Kakao „Wan-Eta“**, 24% Buttergeh.
 54 Tons **Rohkaffee Santos I**
 80 Kisten **Oelsardinen** versch. Sorten
 4800 Fl. **roten Bordeaux**
 1500 Fl. **weissen Bordeaux**
 sofort greifbar
Comptoir Régional d'Alimentation
Paris
 Filiale Wiesbaden, Friedrichstraße 39.

Weihnachts-Ausstellung

in feinsten Schokolade-Artikeln, in
 denkbar größter Auswahl und fst. Ausführung.
 Spezialität:
Kaugenzungen, Fruchtpasten etc.
Eigenes Fabrikat.
 Desgl. empfehle auf Nikolaus Spekulatiusfiguren etc. etc.
Wilh. Mayer, Konfitüren
 Delaspeetr. 8.

Vergnügungs-Palast
Groß-Wiesbaden
 Dotzheimer Str. 19.
 An beiden Andreas-
 markttagen in sämt-
 lichen Räumen
Groß Rummel.
CABARET:
 Ab 5 Uhr **Konzert**
 u. Auftret. 10 erstkl.
 Künstlerinnen, Tanz.
Restaurant:
 Ab 5 Uhr: **Konzert**
 der Tamburitzza-
 Zigeuner - Kapelle.

Café Nonnenhof
 Kirchgasse 15.
 An beiden Andreasmarkt-
 tagen:
Großer Trubel.
 Von 11—1 Uhr: **Früh-
 konzert** des Philharmon.
 Orchesters.
 Ab nachmittags 4 Uhr:
Heitere Konzerte im Ball.
 Eintritt 3 Mk.
 Es werden nur Karten im
 Vorverkauf verabsolgt, welche
 beim Portier erhältlich sind.

Park-Diele
Toni Thoms
 ist da.
 Außerdem:
7 erstkl. Attraktionen
 Beginn 8 Uhr.

Leiterwagen
 eingetroffen,
 werden billigst verkauft.
Böttcher, Welltrichstr. 47
 Haus- u. Küchengeräte.

Auslandszucker
 eingetroffen, 12000
 auch im großen abzug.
F. Henrich
 Blücherstr. 24. T. 1914.

Grosser Posten
Toiletten-Seife u.
Weihn.-Kerzen
 sofort greifbar, daselbst
43 Kisten
 zu verkauf. **Nicodex,**
 Taunusstrasse 41, 1.

Bartflechte
 sowie jede Art
Hauterkrankungen
 entfernt selbst in hart-
 nackigen Fällen
Antisykon.
 Zu haben bei
Seyd, Rheinstraße 101.

Spulwürmer.
 Devermin
 gebraucht man mit bestem
 Erfolg gegen Spul- und
 Maden-Würmer.
 Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.** 1449

Brillanten, Gold, Silber, Platin
 Bestecke, Aufzüge usw. kauft zeitgemäß
Tel. 3253. Zimmermann, Webergasse 25.

„Mieterschub“ Beschwerdefälle
 schriftlich! F382
 Adolphhöhe, Kassauer Str. 3.
 Anbahnung u. Geschäftshilfe: **Drog. Lech, Rheinstr. 101.**
Hammerseife, Toilettenseife,
kondensierte Milch
 für Wiederverkäufer.
Hh. Schmidt
Hermannstraße 18. Tel. 6573.

**Puppen-
Perücken**
 fertigt an, auch von ausge-
 kammtem Haar.
Deffe
 Michelsberg 6.

3 Waggons Paraffin 50-52%
1 Waggon franz. Kerzen 8, 10, 12, 14,
20 Tons Carnauba-Wachs
20 Tons Bengala-Wachs
 unterwegs.
Comptoir Régional d'Alimentation, Paris
 Filiale Wiesbaden, Friedrichstraße 39.

Renommiertes Haus
 für Haut-Ausreibungen
 Gesicht-
 Hals- Pflege
 Büsten-
 Haar-
P. Seiffel F. 4048.
 Blondieren
 der Haare
 Ondulation
 Manicure
 Haarwaschen
 Haar-Arbeiten
Etagen-Geschäft, Weberg. 3¹
 neben „Nassauer Hof“.

Ia Fensterleder
 ziemlich großes Leder, 25.— Mark.
Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Leiter- u. Kastenwagen
 zu verkaufen. 1566
W. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Dauer-Batterien
 mit unerreichter Brenndauer 1547
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, Realgymnas.
Selbstgefert. pr. Lederwaren
 Damentaschen, Portemonnaies,
 Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Schuh-Reparatur
 Besohlen für Herren 18.— Mk., für Damen 14.— Mk.
 Reparaturfertigung, Vorarbeiten und Reparaturen billigst.
Manerstraße 12. — Telefon 3033.

**Fröbel-Beschäftigungs-
Arbeiten und Spiele,**
Jugendbücher u. Bilderbücher,
 neu u. antiquar., in großer Auswahl empfiehlt
**Quirin's Buch-
u. Papierhaus**
 Rheinstraße 59. Tel. 6244. Ecke Schwalb. Str.

Prima Rotkraut Pfd. 45 Pf.
Prima Weißkraut Pfd. 25 Pf.
 im Feinsten billiger.
Knapp, Göbenstraße 20.

Geschäftszeit 8—1 und 3—6 Uhr.
Fischhaus Johann Wolter
 12 Ellenbogengasse 12
 Fernsprecher 453. — Gegründet 1888.
 Größte Auswahl! Außerst gestellte Verkaufspreise!
 Frisch eingetroffen empfehle:
Prima gewässerter Stockfisch Pfd. 2.—
ff. Gewäss. Kabeljau Pfd. 2.—
Große Auswahl delikat. Fischmarinaden.
 Fischkonserven aller Art
 und nur erstklassige Fabrikate!
Saddo gepökt. Schellfisch ohne Kopf Pfd. 5.20
 vorzügl. Gericht, warm gegess.
Gerolltes Fischfilet, geräuch., sehr vorteilhaft,
 fein Abfall, keine Gräten, Pfd. 6.50,
 aufgeschnitten 1/2 Pfd. 2.—
Neue Ladung ff. holl. Lachs-Büdlinge
 per Stück 1.10.—
 Geschäftszeit 8—1 und 3—6 Uhr.

Echtes Bismar-
 Pelzfutter, braun, wie neu, 1,15 m lang, 1,88 m
 weit, mit Pelzärmeln u. echt, sehr breit. Nachbärtragen,
 spottbillig zu Mk. 1500.—. Off. unt. F. O. E. 590 an
 Rudolf Koffe, Frankfurt a. M. F118

68 neue Autodecken
 880 x 120
250 neue Autoschläuche
 in gangbaren Dimensionen sofort greifbar.
Comptoir Régional d'Alimentation, Paris
 Filiale Wiesbaden, Friedrichstraße 39.

Fachmännische, unverbindliche Beratung!
Wie verkaufen Herrschaften
 Kunst-Gegenstände, Antiquitäten, Instrumente,
 Sammlungen, besondere Wertstücke u. anderes
an Private
 auf eine vornehme Art u. Weise zu zeitgemäßen,
 höchstmöglichen Preisen! Interessenten werden
 gebeten, Zuschriften mit Objektangaben unter
 P. 909 bei dem Tagblatt-Verlag niederzulegen.

Brillanten, Perlen,
 Silberfaden, Bestecke, Service, goldene Uhren u. Ketten.
 Platin per Gramm bis Mk. 115.—, Brennstifte kauft
Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4139.

Piano eventl. Flügel
 und ein Vorsetzapparat mit Rollen, gut er-
 haltenes Instrument, nur von Privat gegen
 — = Barzahlung zu kaufen gesucht. — =
 Gejl. Adr. an **H. Schock, Bismarckring 6. Tel. 2992.**

Antiquitäten
 Gemälde, Gobelins, Miniaturen,
 Silbergegenstände u. Porzellane
 kauft jederzeit zu hohen Preisen
Lustig, Taunusstr. 25.
 Telefon 4678.

Spielsachen!
 Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Autos, Dynamos
 usw. **Zimmermann, Webergasse 25.**
 kauft **Welltrichstr. 25.**

Echte Perser Teppiche.
 Künstlerische fachmännische Reparaturen.
Wagmann, Saalgasse 26.

Buchhaltung.
 Tägl. Fachmann zum Büchereinrichten für Engsch-
 Geschäft gesucht. Off. unt. J. 910 an den Tagbl.-Verl.